

Der Courier
Der Courier: Ein Jahr: \$2.00; sechs Monate: \$1.00;
Drei Monate: 50 Cents — bei Vorauszahlung.
Der Courier: Ein Jahr: \$3.00; sechs Monate: \$1.50;
Drei Monate: 75 Cents — bei Vorauszahlung.
Mittels des Courier wird der Leser in der Lage gesetzt,
sein Interesse an der Welt zu verfolgen.
Der Courier wird in jeder Hinsicht als ein
zuverlässiges Mittel angesehen.
Der Courier: Ein Jahr: \$2.00; sechs Monate: \$1.00;
Drei Monate: 50 Cents — bei Vorauszahlung.
Der Courier: Ein Jahr: \$3.00; sechs Monate: \$1.50;
Drei Monate: 75 Cents — bei Vorauszahlung.
Mittels des Courier wird der Leser in der Lage gesetzt,
sein Interesse an der Welt zu verfolgen.
Der Courier wird in jeder Hinsicht als ein
zuverlässiges Mittel angesehen.

Der Courier
The Organ of the German-Speaking Settlers
in the West.
MEMBERS OF A.B.C.
Printed and published every Wednesday by The
Western Printing Association Ltd., a joint stock
company, at its office and place of business,
1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933,
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. Hansen,
Managing Director.
— Advertising Rates upon Application. —

DER COURIER
The Organ of the German-Speaking Settlers
in the West.
MEMBERS OF A.B.C.
Printed and published every Wednesday by The
Western Printing Association Ltd., a joint stock
company, at its office and place of business,
1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933,
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. Hansen,
Managing Director.
— Advertising Rates upon Application. —

Der österreichische Bundespräsident

Wilhelm Miklas und sein Lebenslauf.

Nach zwei ergebnislosen Wahlgängen wurde im dritten der Kandidat der christlichsozialen Partei Wilhelm Miklas zum österreichischen Bundespräsidenten gewählt. Das neue Staatsoberhaupt, der zweite Bundespräsident seit dem Bestehen der Republik, wurde am 15. Oktober 1927 in Krems a. D. Donau als Sohn des Postfachleiters Wilhelm Miklas geboren und ist somit 56 Jahre alt. Er besuchte das Benediktiner-Gymnasium in Seitenstetten, das er mit Auszeichnung absolvierte, berechnete sich dann an der Wiener philosophischen Fakultät auf das Lehramt für Geographie, Geschichte und Deutsch vor, legte am 4. November 1895 die Lehramtsprüfung für diese Fächer ab und kam dann zunächst für zwei Jahre als Supplent an die Staatsrealschule in Triest, von da als Professor an die deutsche Oberrealschule in Prossnitz (Mähren), und nach 2 1/2 Jahren, 1899, als Professor an das n.ö. Landesreal- und Obergymnasium in Gorn. Hier beendete er am 10. Februar 1902 auch die Stelle eines Konrektorats. Im Juli 1903 wurde er als Direktor an das Landesreal- u. Obergymnasium nach Waldhofen an der Thea berufen, von wo er genau zwei Jahre später, als Direktor an das Realgymnasium in Horn übertrug wurde. Als solcher ging er im Jahre 1924 in die Pension, nachdem er schon 1917 durch Verleihung des Titels „Regierungsrat“ für sein verdienstvolles Wirken ausgezeichnet worden war.

Ein weitgereister Papagei.

Als der am weitesten gereiste Papagei wird uns Rantz Papagei vorgestellt, das Vögelchen der Maharadscha Jam Sahib von Ranaganagar, das bisher wie seinen Vorgänger hütet. Papagei, die sich im Alter von 60 Jahren nach in jugendlicher Blüte befindet, hat den Herrscher bereits während seiner Studienjahre in Cambridge begleitet und ist sein Gefährte auf vielen anderen Reisen gewesen. So hat der Papagei nicht nur die Fahrt von Indien nach England mehrfach gemacht, sondern er hat auch Australien, Amerika und Kanada, Rantz Papagei reist, wie es für den Vögelchen eines so begünstigten Vögelchen, auf dem Schiff in einer eigenen Kabinette, zu Lande in einem Sonderabteil des Salonwagens ihres Freundes. Jam Sahib liebt seinen Papagei so, daß er lieber keinen Staat als ihn verlieren würde. Rantz Papagei ist ernsthaft krank, litt an einer Bronchitis. Der Maharadscha war höchst beunruhigt und hatte eine ganze Schar von Ärzten ausgeschrieben. Der Papagei wurde in Umhüllungen und Inbegriffen behandelt wie ein Mensch. Dieser hat er aber durch diese Krankheit ein paar seiner schönsten Federn eingebüßt, und trotz aller Bemühungen „von Schönheitsdoktoren“, die der Herrscher um Rat fragte, sind sie ihm noch nicht wieder gewachsen.

Österreich — ein europäisches Problem

Als ein prominenter österreichischer Zeitungsmann dem neuen deutschen Zentrumsführer Dr. Baas erklärte, daß die jetzige Entwicklung in Österreich nur ein Übergang sei, da Österreich auf die Seinsform ins Mutterland warte, erwiderte Dr. Baas:

„Wir in Reich warten nicht minder sehnlich auf unsere Brüder. Aber können wir die Trennung schon jetzt ein Ende machen? Wir wissen, daß die Österreicher den wahren Anteil an dem schweren Kampf nehmen, den Deutschland um seine Wiederaufrichtung führt. Und ich will ihnen zurufen: Es gibt Grenzen zwischen uns. Aber es gibt keine Grenzen zwischen uns.“

Wir sind uns dessen bewußt, daß Österreich, so wie es heute in Europa dasteht, nicht lebensfähig ist. Wir müssen auch fordern, daß das Reich

Interessantes Allerlei

Ein Reger will nach dem Südpol.

An Bord der „City of New York“, eines der Schiffe der arktischen Expedition des Kapitän Byrd, wurde ein ständiger Passagier entdeckt. Dieser entpuppte sich als ein junger lediger Reger, namens Broder. Kapitän Byrd hat dem Jungen gestattet, die Expedition nach dem Südpol zu begleiten. Somit dürfte Broder der erste Schwarze sein, der nach dem Südpol vorgeht. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß Byrd, als er am 6. April 1919 den Nordpol erreichte, ebenfalls von einem Reger, Genderson, und auch von zwei Eskimos begleitet war.

Die deutsche Sprache in Südafrika.

In der „Koloniaal Rundschau“ Nr. 12 vom 18. Dezember 1928 schreibt Professor Dr. Carl Mann in seinem Artikel: „Die Sprachfrage in Südafrika“ über die deutsche Sprache in Südafrika.

Geheime Junghender.

Wie aus einem phantastischen Zukunftsroman müßte die Meldung aus Frankreich an die deutsche, daß es endlich nach mehreren Monaten gelungen sei, einen Geheimhändler zu fassen. Schon seit längerer Zeit war es den Behörden bekannt, daß ein französischer Geheimhändler, der eine große Anzahl von Geheimnissen in die Hände der deutschen Geheimdienste übergeben hatte, sich in der Nähe der holländischen Grenze zu befinden. Der Polizei mit endlich gelungen, diesen Junghändler in einer Waldhütte bei der Grenze zu fassen. Der Junghändler ist ein italienischer Rechtsanwalt und Antiquar namens Alessandro Bertini. Der seine Antennenanlage in der Nähe der holländischen Grenze zu befinden, hat man ihn nicht bemerkt. Bertini wurde in der Nähe der holländischen Grenze zu fassen. Der Junghändler ist ein italienischer Rechtsanwalt und Antiquar namens Alessandro Bertini. Der seine Antennenanlage in der Nähe der holländischen Grenze zu befinden, hat man ihn nicht bemerkt.

Ein Modestum.

Ein Modestum bringt die neue englische Mode mit dem jüdischen Singel. Wir wissen schon an seine aus Holz, aus Gummi oder aus Eisen. Die neuen Hüte, die man jetzt trägt, sind aus Holz, aus Gummi oder aus Eisen.

Schlagholz auf australischen Küstenterrain.

Zwischen Sydney (Australien) und Wellington (Neuseeland) soll auf einer zwölfstündigen Flugstrecke 1200 Meilen ein Schlagholz errichtet werden. Zur Verwirklichung gelangen All-Metal-Flugzeuge auf australischen Küstenterrain. In jedem Flugzeug können nur sechs bis sieben Passagiere befördert werden.

Halle an der Saale



Halle (Saale) Der Rote Turm

Von der Entdeckung der Hallen Salzwasser erzählt man sich folgende Geschichte: In alteren Zeiten weidete ein Schweinehirt seine Herde auf den Salzwiesen. Die Schweine wühlten sich lustig im Morast, und als die Sonne sie trocknete, da hatten sie ihre Portion von Salzwasser. Man folgte die Quellen ein und begann Salz zu fassen, und nach heute befindet sich im Talant der Gutsbrunnen, allerdings jetzt ausgetrocknet mit modernen Maschinen und Pumpen, die die Sole zur Saline leiten. Dort arbeiten die letzten Nachkommen der ehemaligen Salzwasserarbeiter, die Hallen.

Deutsche Schiffsalbstunde

Von Karl A. Langenbeck.

Auch dem unpolitischen Deutschen muß es jetzt zum Bewußtsein kommen, wie wir der entscheidenden Stunde entgegenstehen, die die „Vereinigung“ Europas bringen soll. Was ist geschehen? Erstens: Barter Gilbert hat seinen vierten Jahresbericht über unsere Leistungen (in der Zeit vom 1. September 1927 bis 31. August 1928) erstattet. Zweitens: Die Reparationskonferenz ist eröffnet. Drittens: Die amerikanische Sachverständigenkommission ist in Deutschland angekommen. Der Schlachtfeld der Tragödie eines Volkes beginnt.

Der Jahresbericht des Reparations-Generalagenten, der einer von der Enterte bestellten Schönfärberei gleicht, ist das Vorbild zu den kommenden Ereignissen. Er übergeht die wichtigsten Grundlagen des Dösesplans, daß die dem Ausland zufließenden Zahlungen lediglich aus Deutschland wirtschaftlichem Überfluß der Zahlungen sollten, unterläßt mithin auch die Feststellung, daß die von England, Frankreich und Belgien verlangten Zahlungen nicht durch Exportüberschüsse, sondern durch georgeligen Geldern aufgebracht wurden. Mit dieser wachsenden Verschuldung unserer Väter, die abendwärts durch die nachteiligen Folgen hoher Zinssätze vergrößert wird, gehen immer größere Verluste in ausländischen Währungen. Aber Gilbert Parker, der Logar von „nach ungeschicklichen Steuermaßnahmen“ spricht, begnügt sich mit seinem Bericht keine Erklärung des Tatbestandes, sondern eine der Enterte dienende Stimmungsmache. Zuerst die prompt folgenden Preissteigerungen aus England, Frankreich, Amerika usw., in denen der Preis für die einwandfreie Vornehme deutscher Leistungsfähigkeit bezeichnet wird.

Diese Taktik fordert zu einer Abwehr förmlich heraus. Nicht die Frage ist ausgerollt, ob die Politik der Erfüllung gut oder schlecht war. Nur eine nackte Aufzählung dessen, was das erste Dösesjahr brachte, durch die Vermehrung der Zahlungsmittel mit ausländischem Kapital eine Erhöhung der Preise und Löhne; das zweite eine Wirtschaftskrise mit 2 Millionen Arbeitslosen; das dritte eine Wiederbelebung der Wirtschaft durch Finanzierung der Dösesplan aus öffentlichen Mitteln, auf der anderen Seite ungeheure Steigerung der Wohlfahrtsausgaben; das vierte eine erneute Depression mit zunehmender Arbeitslosigkeit, der Beginn des fünften Dösesjahres wiederum fast zwei Millionen Arbeitslosen. Unsere Handelsbilanz ist um 4 1/2 Milliarden Mark passiv.

So stehen die Dinge, ganz nüchtern und ohne Parteibrille gesehen. Schon 1927 haben viele Sachverständige unserer deutschen Wirtschaft erkannt, daß der Dösesplan eine Gefährdung unserer Zahlungsbilanz verheißt. Auch im Ausland erhoben sich Stimmen, die bekannten, daß eine Revision des Dösesplanes im Interesse aller Kulturländer liegt. Wird die Sachverständigenkonferenz dieser Vermutung zugänglich sein?

Die Sachverständigenkonferenz soll bald zusammentreten. Ihre Aufgabe ist der Schiffsalbstunde für Deutschland. Die Sachverständigen sollen nicht nur über die Anzahl der noch zu leistenden Jahreszahlungen beraten, sondern auch unter Erörterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands die Höhe dieser Zahlungen feststellen. Das ist der Sinn der Revision. Deshalb ist Gilberts Reparationsbericht von so großer Bedeutung für unsere Zukunft.

Ein Japaner über Amerikanisierung

Die Vereinigten Staaten — „Vertreter des neuen Materialismus“.

Kakumoto Kurokawa, einer der am weitesten gelehrten Schriftsteller Japans, hat mit einem Artikel in seinem Lande Aufsehen erregt, in dem er beklagt, daß Japan wie der Rest der zivilisierten Welt unter die Herrschaft amerikanischen Geldes, amerikanischer Macht und amerikanischer Ideen gefallen ist.

Der Artikel ist ein Mosaik über die Amerikanisierung der Welt und zeigt den Schluß, daß Japan zum mindesten sich ständig mehr unter das Joch beugt.

Alle Menschen gäben zu, daß der amerikanische Dollar der mächtigste Faktor in der modernen Welt sei, daß es in dem Artikel, aber es gäbe viele Leute, die sich nicht darüber klar wären, daß Amerika, der Herr von Geld und Macht, auch die Herr der Welt mache. Diese Leute hätten noch immer an der Meinung fest, daß Europa das Zentrum von Kultur, Zivilisation und Kultur ist. Wenn man sich aber umsehe, was man im modernen japanischen Leben, das er beschreibt, erhält die Welt ihren Aufstieg von den Vereinigten Staaten, dem Vertreter des neuen Alters des Materialismus.